

# Mit »Lieblingsstücken« das Publikum begeistert

Die Landessinfoniker brachten zwei Schwergewichte der klassischen Musik auf die Bühne und zeigten dabei unter anderem die schönen Seiten Russlands.

## REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Flensburg. Mit »unvergleichlichen Lieblingsstücken«, so die Programmüberschrift, erfreut das Schleswig-Holsteinische Sinfonieorchester in dieser Woche sein Publikum. Beim Konzert am Mittwochabend im Deutschen Haus in Flensburg wurden die mit dem Titel geweckten Erwartungen erfüllt.

Für den ersten Teil des Konzerts hatte Generalmusikdirektor Kimbo Ishii einen prominenten Mitstreiter auf der Bühne. Der Cellist Antonio Meneses, 1957 in Brasilien geboren, aber in Deutschland ausgebildet, kann auf eine vielbeachtete Karriere zurückblicken und zeigt sich dennoch zurückhaltend und bescheiden. Im

Zusammenspiel mit den Landessinfonikern geht er hingegen voll aus sich heraus.

Antonín Dvořáks Cellokonzert h-Moll op. 104 gilt als eines der schönsten seiner Art – und geizt nicht gerade mit Herausforderungen an den Solisten. Nicht nur wegen seiner Länge von einer guten Dreiviertelstunde.

Das Werk hat einen raffinierten Aufbau. Der lange Orchesterteil vor dem ersten Einsatz des Solo-Instruments wirkt wie eine Ouvertüre, in der sich viele kleine Stückchen im Wechsel zwischen schwelgerisch-ruhigen Passagen und dramatisch-kräftigen Ausbrüchen aneinander reihen und immer wieder andere Instrumente die Führung übernehmen.

Es ist ein Konzept, das der Komponist durch alle drei Sätze des Werks beibehält, wobei er sich gleichzeitig an den traditionellen Wechsel der Tempi hält: schnell – langsam – schnell.



Antonio Meneses war Solist in Dvořáks Cellokonzert. Foto: Clive Barda

Neben der Kunst des Solisten begeistert auch das Orchester durch herrlich präzises Zusammenspiel.

Und dieses wusste sich nach der Pause noch zu steigern.

### Wunderbarer Tschaikowski

In diesen Zeiten scheint es wichtig, immer wieder da-

rauf hinzuweisen, dass der Krieg, den Russland gerade gegen sein Nachbarland Ukraine führt, nicht der Krieg des russischen Volkes ist. Russische Kultur war, ist und bleibt eine Bereicherung und ein Komponist wie Pjotr Iljitsch Tschaikowski ist zweifellos jemand, der die schönen Seiten Russlands repräsentiert.

## RESUME

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester med chef-dirigent Kimbo Ishii på pulten havde onsdag aften stor succes med sin femte sæsonkoncert, der bød på et par sværvægtede fra den klassiske musik: Dvořáks cellokoncert – med den prisbelønnede brasilianer Antonio Meneses som solist – og Tjajkovskijs fjerde symfoni. Gæsterne i Deutsches Haus i Flensburg var begejstrede, og man har en chance for at opleve koncerten endnu en gang denne fredag i Rendsborg Teater.

Dies gilt sicher auch ganz besonders für die Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36, die, 1878 uraufgeführt, den Weltruhm Tschaikowskis begründete.

Ein gewaltiges, fanfarenartiges Motiv der Blechbläser, das im weiteren Verlauf immer mal wieder auftaucht, weist den Weg in dieses monumentale Werk, in dem alle Instrumentengruppen Gelegenheit haben, sich auszuzeichnen, wobei das Pizzicato der Streicher im Scherzo (3. Satz) besonderen Eindruck hinterlässt.

Und nicht zu vergessen der Paukist, der Schwerarbeit

leisten muss und die Aufgabe mit Bravour löst.

Das Publikum im Deutschen Haus dankte für den tollen Musikabend mit großem Beifall. Eine Wiederholung des Konzerts steht an diesem Freitag um 19.30 Uhr im Theater Rendsburg auf dem Spielplan.

**Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 5. Sinfoniekonzert – Unvergleichliche Lieblingsstücke. Werke von Dvořák und Tschaikowski. Konzert Mittwochabend, Deutsches Haus, Flensburg**